



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Mittwoch, 21. Juli 2010

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer Burkhard Weitz
Frankfurt am Main

Mondlandung und Fortschritt

„Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein großer Schritt für die Menschheit.“ So sprach der Astronaut Neil Armstrong, als er nach mitteleuropäischer Zeit in den frühen Morgenstunden genau vor 41 Jahren die Leiter von seiner Mondlandefähre hinunter gestiegen war. Die Worte hatte man ihm schon vor dem Abflug von der Erde zugesteckt, und Armstrong hatte sie sich unterwegs eingeprägt.

Die Mondlandeunternehmen der späten sechziger und frühen siebziger Jahre faszinieren mich bis heute. Die aschfahlen, grobkörnigen Bilder auf unserem schwarzweißen Telefonen-Fernsehgerät damals zählen zu meinen ersten Erinnerungen, dazu das Atemgeröchel und das Walkie-Talkie-Gequäke der Astronauten. Und in meiner Faszination für diese technische Leistung habe ich mich einnehmen lassen für das Gerede von großen Schritten für die Menschheit.

Aber wenn ich heute mal ehrlich durchrechne, stellt sich mir die Lage etwas nüchterner dar: Für insgesamt 25 Milliarden Dollar flogen Armstrong und noch ein paar weitere Astronauten zum Erdtrabanten und wieder zurück. Sie nahmen ein paar Messungen vor und brachten etwas Mondgestein mit. Insgesamt war der wissenschaftliche Ertrag dieser Unternehmung vergleichsweise mager.

Was genau wäre denn der große Gewinn der Weltraummissionen für die Menschheit – außer der Erfindung von Teflonpfanne, platzsparenden Computern und anderen Nebenprodukten der Raumfahrtforschung? Nein, viel größer wäre der Schritt für die Menschheit gewesen, wenn man mit dem vielen Geld für die Mondausflüge Hungernde ernährt, Kranke mit Medikamenten versorgt und Kriege verhindert hätte.

Kein Zweifel: Dass es Menschen hinbekommen haben, mit Raketen Astronauten ins All zu katapultieren, und sie dann Hunderttausende von Kilometern durchs Vakuum fliegen zu lassen, sie auf der lebensfeindlichen Oberfläche des Mondes herumspazieren zu lassen, um sie dann wieder heil zum blauen Planeten zurück zu lotsen, diese



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Mittwoch, 21. Juli 2010

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Burkhard Weitz**
Frankfurt am Main

technische Leistung nötig großen Respekt ab.

Aber wenn es darum geht, wirkliche Fortschritte für die Menschheit zu erzielen, dann sollte man doch die Kirche im Dorf lassen. In dieser Beziehung sind wir offenbar in den vergangenen ein bis zweitausend Jahren kaum weiser geworden. Was der Menschheit wirklich dient, sind meiner Meinung nach andere Dinge.

Mich überzeugt zum Beispiel ein Satz, der sich sowohl in der jüdischen als auch in der muslimischen Überlieferung findet. Er lautet: „Wenn jemand nur ein einziges Menschenleben rettet, so ist es, als habe er die ganze Welt gerettet.“

Sinngemäß könnte man auch sagen: Wer mit seinem technischen Können Eindruck schinden will, fliegt zum Mond. Aber wer der Menschheit wirklich weiterhelfen will, fängt bei seinem Nächsten an.